

heit. Sie ist eine Kunst aus einem antigriechischen und damit anticlassischen Affekt. Volkskunst hat die Eigenschaft einer kritiklosen Rezeption vorhandener Vorbilder und zugleich einer eigenwilligen Umformung. Das Archaische an ihr verleiht eine gewisse Zeitlosigkeit, die wiederum erhebliche Schwierigkeiten für die Datierung mit sich bringt, worüber schon WESSEL klagt.

Mit Recht geht M. CRAMER in ihrer Monographie den Weg der Typologie. Sie ordnet das vorhandene Material in Sachaspekte. Dadurch erhält der Leser eine Reihe von klaren Begriffen und Ordnungen. Es ist verständlich und gut, daß dabei außerkoptische Beziehungen nur vorsichtig angeschnitten werden. Da gerade die Kopten im wesentlichen das ägyptische Mönchtum hervorgebracht haben, zu dem zweifellos von ganz Europa gepilgert wurde, ist hier das Verhältnis von Nehmen und Geben schwer festzulegen. Dies gilt z. B. auch für das Ornament. Zwar stellt schon WESSEL fest, daß im Ornament der größte und fruchtbarste Einfallreichtum dieser Kunst liege, aber daraus ist noch keine Abhängigkeit etwa der irischen Kunst zu schließen, die selbst ja in der keltischen und germanischen Kunst Vorläufer genug hatte. Bei einem so jungen Forschungsgebiet liegt das Verdienst der vorliegenden Arbeit in der wissenschaftlichen Akribie und Grundlagenarbeit, aus denen dann spätere Folgerungen gezogen werden können.

Würzburg

P. U. Rapp OSB

**Dolores, Marian:** *Entfaltung der Persönlichkeit im Ordensleben.* Eine Psychologie der religiösen Gemeinschaft. Räber Verlag/Luzern-Stuttgart 1965, 188 S., Ln. DM 14,80

Was DOLORES will, sagt sie offen und deutlich im Vorwort. Das kommt auch in den Überschriften der Inhaltsangabe zum Ausdruck: „Gnade und Natur“ — „Triebkräfte im menschlichen Verhalten“ — „Saaten der Unreife“ — „Anpassung der Person an das Ordensleben“ — „Gemeinschaftliches Leben“ — „Beratung im Ordensleben“ — „Schöpferische Kraft“.

Das Buch ist wertvoll und hochaktuell. Über das Grundsätzliche in den ersten Kapiteln braucht nicht viel gesagt zu werden; sie beschränken sich auf das Wesentliche, das zum Verständnis des Folgenden notwendig ist und auch jungen Novizen schon mit auf den Weg gegeben wird. Der Akzent liegt auf psychologischem Gebiet. Es wird heute kaum einen verantwortungsbewußten Oberen geben, der sich nicht mit der psychologischen Seite des Ordenslebens auseinandersetzt; aber an Büchern, die ohne Vorurteil und unter Beiseitlassung von Unwesentlichem und oft Unzutreffendem die Materie behandeln, fehlt es. Die Gedankenwelt der Religiösen im Orden ist sehr viel anders, als sie oft von Psychologen gesehen wird. Der Obere im Orden wechselt, nicht jeder bringt das Talent mit, psychologisch richtig zu handeln, selbst dann nicht, wenn er Psychologie studiert hat. Hier wird ihm ein unsystematisches, aber direkt aus der Erfahrung im Orden gewonnenes, praktisches und brauchbares Material geboten, an dem er sich schulen kann. Allerdings genügt zur Meisterung des Buches nicht einfaches Lesen, man muß schon mit dem Stoff arbeiten.

Andererseits weiß jeder erfahrene Mensch, daß bei den Schwierigkeiten, wie sie heute nicht nur im Orden bei jungen Leuten auftreten, die psychologischen Momente eine viel größere Rolle spielen als früher. Der junge Religiöse bringt schon eine weitverzweigte — aber nicht in die Tiefe gehende — vorgeformte Persönlichkeit ins Kloster mit. Krisen liegen hinter ihm: Kindheitserlebnisse, Minderwertigkeits-

komplexe, durch Gewohnheiten verstärkte differenzierte Bedürfnisse und viel Unklarheit. Letztere wird vielfach durch Konferenzen nicht ausgeräumt; trotz aller Bemühung ist die Unwissenheit bei jungen Leuten in Fragen des Ordenslebens und einzelner Vorschriften unverständlich groß. Man hat sich schon vorher durch die Erlebnisse, Vorurteile, Komplexe etc. den Weg verbaut und alle Bemühungen, sie zu führen und zu der angegebenen „Persönlichkeitsentfaltung“ zu kommen, scheitern daran. Dazu wird alles noch genährt durch die moderne Krise des Denkens einerseits und der Gefühlswelt andererseits, zwischen denen die Einheit des Herzens sich nicht bilden kann.

Da wird deutlich, wie notwendig die persönliche Aussprache, der Dialog heute geworden sind, und dafür gerade bieten die *Casus*, die *Dolores* in Fülle darlegt, das Handbuch. Durch das moderne Leben werden die meisten Menschen langsam zu Ausdruckstypen, die immer etwas zu tun haben müssen oder reden, sich aussprechen müssen, aber nicht mehr zuhören können. Sie sind voll innerer Unruhe, oft sogar krank, wenn nicht körperlich dann nervös (Untersuchungen schon an Schulkindern und Studenten mit hohem Prozentsatz). Es bedarf zur Lösung nicht immer der Psychotherapie; der psychologisch feinfühligere Obere kann helfen und er wird zugleich, worüber im Buche weniger gesagt wird, das spezifisch Religiöse einflechten und so mit der Entfaltung der Persönlichkeit auch das Gnadenleben vervollkommen.

Das Buch sollte zunächst von den Oberen gebraucht, und — wenn sie reifer geworden — auch den jüngeren Leuten in die Hand gegeben werden. Zieht der junge Ordensmann als Priester und Seelsorger hinaus, müßte er mit den Fragen des Buches vertraut sein.

Münster

P. Dr. H. Hanssen SVD

**Kolping, Adolf:** *Katholische Theologie gestern und heute.* Thematik und Entfaltung deutscher katholischer Theologie vom I. Vatikanum bis zur Gegenwart. Carl Schünemann Verlag/Bremen 1964, 431 S., Ln. DM 19,80

Die katholische Theologie der Gegenwart ist in einem alle Disziplinen umfassenden Umbruch begriffen. Die Neuorientierung in der Exegese, Dogmatik und praktischen Theologie berührt nicht zuletzt auch die Theologie und Praxis der Mission. A. KOLPING will in diesem Buch einen auch für den Nichtfachtheologen bestimmten Überblick geben über die sich wandelnde Theologie, die nur ein Spiegelbild der sich wandelnden Kirche dieser Zeit ist. Nach einem persönlichen Akzenten nicht ganz freien (10) Überblick über die einzelnen Epochen seit dem 1. Vatikanum folgt eine Dokumentation aus der gegenwärtigen Theologie; in einem dritten Teil bietet Verf. Kurzbiographien bedeutender Theologen mit einem Verzeichnis ihrer wichtigsten Werke und evtl. Literatur.

Münster

W. Kasper

**Romaniuk, Kazimierz:** *Wegweiser in das Neue Testament.* (Die Welt der Bibel, Kleinkommentare zur Heiligen Schrift, Nr. 17) Patmos Verlag / Düsseldorf. 125 S., DM 5,80.

ROMANIUK ist Exeget in Warschau. Er hat diesen ausgezeichneten „Wegweiser“ für Theologiestudenten erarbeitet, die sich über den neuzeitlichen Stand der Exegese informieren wollen. Auch älteren Theologen, die meinen, nicht mehr recht „mitkommen“ zu können ist dieses sachlich informierende Büchlein sehr